

Gebet

Durch die vergangenen Predigten unserer Predigtreihe «Begeistert» wurden wir ermutigt und herausgefordert, ganz dafür zu leben, dass andere Menschen von Jesus hören und ihn kennen lernen.

Indem wir so leben, werden wir selbst mit einem neuen Feuer der Begeisterung beschenkt.

Doch es gibt da nicht nur die Begeisterung, es gibt neben Lust, auch Frust.

Viele von uns möchten Salz und Licht sein und auf Jesus hinweisen.

Und wohl alle, die das versuchen, haben gemerkt, wie es manchmal nicht funktionierte. Wir waren am Ende nicht begeistert, sondern frustriert!

Frage: Wer hat diese Erfahrung schon gemacht?

In dieser Predigt soll der Frust zur Sprache kommen, den es eben auch gibt. Ebenso wollen wir natürlich auch wieder aus dem Frust herausfinden. Auch dazu werde ich einiges sagen.

Frust überwinden

Wenn wir die **Apostelgeschichte lesen**, sehen wir, dass es im Licht und Salz Sein **nicht nur Erfolgserlebnisse** gab, sondern auch Frusterfahrungen.

Wenn die Lust vom Frust verdrängt wird

Als **Paulus** auf seiner zweiten Missionsreise erstmals europäischen Boden betrat und **Jesus in Philippi verkündete**, kam es sehr **schnell zur ersten Gemeindegründung**, und zwar im Haus einer Geschäftsfrau mit Namen Lydia.

Auf diese Freude hin kam aber für Paulus auch sehr schnell der Frust. Er und seine Mitarbeiter Timotheus und Silas wurden ins Gefängnis geworfen und massiv misshandelt (blutige Auspeitschung).

In der Folge verliessen sie Philippi und erreichten nach ca. 120 km Fussmarsch Thessalonich. Auch da erlebten sie zuerst einmal Freude. Viele der Synagogenbesucher, denen Paulus und seine Mitarbeiter von Jesus erzählten, kamen zum Glauben!

Doch der **Frust folgte auch da.** Es gab einen **Aufbruch. Gläubige wurden gefangen** genommen. **Paulus konnten fliehen, mussten aber damit fertig** werden, dass nun andere leiden würden.

Sie reisten weiter, ca. 80 km westlich von Thessalonich nach Beröa. Dort **begannen sie den Synagogenbesuchern** von Jesus zu erzählen. **Viele kritische Zuhörer liessen sich durch die alttestamentlichen Schriften überzeugen** und fanden zum Glauben.

Doch auch diese Lust wurde schnell von Frust verdrängt. Von Thessalonich her wurde eine Verleumdungskampagne gestartet, die das Volk gegen Paulus und seine Mitarbeiter aufstachelte. **Während Timotheus und Silas zurückblieben, flüchtete Paulus** nach Athen.

In Athen scheint Paulus gleich von Anfang Frust einzufahren. Er wurde verbal angegriffen und verspottet.

Es ist nicht klar, aus welchem Grund Paulus Athen verliess.

Sicher ist, **er zog nach Korinth**, eine Handels- und Hafenstadt, die **bekannt und berüchtigt** war für die vorherrschende Unmoral. Was er dort erlebte, das wollen wir jetzt zusammen lesen:

Apg 18:1-11: *Bald darauf verließ Paulus Athen und ging nach Korinth. [2](#) Dort lernte er Aquila kennen, einen Juden, der aus ´der Provinz` Pontus stammte. Aquila und seine Frau Priscilla waren erst kurz zuvor aus Italien gekommen, weil ´Kaiser` Klaudius ein Edikt erlassen hatte, wonach alle Juden Rom verlassen mussten. Die beiden luden Paulus zu sich ein, [3](#) und weil er dasselbe Handwerk ausübte wie sie – sie waren Zeltmacher –, blieb er bei ihnen und arbeitete ´in ihrem Geschäft mit`. [4](#) Jeden Sabbat sprach Paulus in der Synagoge und versuchte, sowohl Juden als auch Griechen ´von der Wahrheit des Evangeliums` zu überzeugen. [5](#) Als dann Silas und Timotheus, von Mazedonien kommend, in Korinth eintrafen, konnte Paulus seine ganze Zeit für die Verkündigung von Gottes Botschaft einsetzen. Mit allem Nachdruck bezeugte er den Juden, dass Jesus der Messias ist. [6](#) Doch alles, was er dafür erntete, waren Anfeindungen und Beschimpfungen. Da schüttelte er den Staub von seinen Kleidern und erklärte: »Ihr habt es euch selbst zuzuschreiben, wenn das Gericht Gottes über euch hereinbricht! Mich trifft keine Schuld. Von jetzt ab wende ich mich an die Nichtjuden.« [7](#) Er verließ die Synagoge und verkündete das Evangelium von da an bei Titius Justus, ´einem Nichtjuden,` der an den Gott Israels glaubte und dessen Haus unmittelbar neben der Synagoge stand. [8](#) In der Folge kam ´kein Geringerer als` Krispus, der Vorsteher der Synagoge, zum Glauben an den Herrn – er und alle, die in seinem Haus lebten. Auch viele andere Korinther, die ´Gottes Botschaft` hörten, glaubten und ließen sich taufen. [9](#) In einer nächtlichen Vision sagte der Herr zu Paulus: »Du brauchst dich nicht zu fürchten! Verkünde ´das Evangelium`, und lass dich durch nichts zum Schweigen bringen! [10](#) Ich selbst bin bei dir, und niemand, der dich angreift, kann dir etwas anhaben. Denn mir gehört ein großes Volk in dieser Stadt.« [11](#) So kam es, dass Paulus eineinhalb Jahre ´in Korinth` blieb, und in dieser ganzen Zeit unterrichtete er die Menschen in der Botschaft Gottes.*

Für Pauls ging es in Korinth weiter mit Lust und Frust.

Die **Erscheinung** mitten in der Nacht, als Jesus zu ihm redete, lässt ahnen, dass er zunehmend mit Angstgefühlen zu kämpfen hatte.

Und tatsächlich liess er die Korinther in seinem ersten Brief wissen, dass er sich unter ihnen schwach fühlte; er war ängstlich und sehr unsicher, als er zu den Korinthern sprach. (1Kor 2,3).

Wer sich im Glauben exponiert und sich dafür einsetzt, dass Menschen von Jesus hören, wird dabei nicht nur Erfreuliches erleben, sondern auch Frust.

Dazu gehört sicherlich die **Enttäuschung** darüber, dass Menschen Jesus ablehnen. Als Folge kann sich Entmutigung einstellen.

Dazu gehören **psychische** und **körperliche Misshandlung**, wie das heute noch vor allem in islamischen Ländern geschieht.

Dazu gehören auch **Krankheiten** oder **Unfälle**, die Frucht auslösen können.

Ich glaube, es muss uns bewusst sein: Wo wir uns dafür einsetzen, dass Menschen von Jesus hören, werden wir nicht nur Erfreuliches sondern auch Frust erleben!

Warum ist das so? Was steckt dahinter?

Frusterfahrungen – was steckt dahinter

1. Frust ist Folge eines geistlichen Schlagabtausches

Wer als Christ lebt, der steht in einen Kampf.

Eph 6,12: *Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen 'Wesen von' Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten der Finsternis,*

die über die Erde herrschen, gegen das Heer der Geister in der unsichtbaren Welt, die hinter allem Bösen stehen.

In diesem geistlichen Kampf versuchen diese Mächte uns wirkungslos zu machen und uns von Gott wegzubringen.

Und wir alle, die wir schon Frusterfahrungen gemacht haben, kennen den Wunsch, sich lieber zurückziehen und versuchen, unseren Glauben für uns zu behalten.

Wenn wir uns ruhig verhalten, dann werden wir etwas weniger angegriffen.

Ihr glaubt gar nicht, wie oft ich schon meinen Dienst aufgeben wollte, weil mir die Widerstände hart zusetzten.

Hinter Frusterfahrungen steht ein geistlicher Kampf. Frust ist eines der wirksamsten Mittel, das uns dazu verleitet, unseren Glauben nicht mehr offensiv und für andere transparent zu leben!

2. Frust kann selbstverschuldet sein

1Kor 10;32-33: *Was immer ihr tut, ob ihr esst oder trinkt oder was es auch sei – verhaltet euch so, dass Gott dadurch geehrt wird [32](#) und dass ihr für niemand ein Glaubenshindernis seid, weder für Juden noch für Nichtjuden, noch für die Gemeinde Gottes. [33](#) 'Nach diesem Grundsatz handle` auch ich: Bei allem, was ich tue, nehme ich Rücksicht auf alle. Ich bin nicht auf meinen eigenen Vorteil aus, sondern habe die vielen anderen Menschen im Blick; denn ich möchte, dass sie gerettet werden.*

(Siehe zu diesem Punkt auch 1Kor 9,19-27)

Wir können so leben, dass wir für nichtgläubige Menschen zu einem Hindernis werden, an Jesus zu glauben. Ein unglaublicher Lebensstil wird zum Hindernis. Wenn wir A sagen und B leben, stösst das ab.

3. Das Evangelium kann Frust auslösen

Die Bibel sagt: **1Kor 1,18**: *Mit der Botschaft vom Kreuz ist es nämlich so: In den Augen derer, die verloren gehen, ist sie etwas völlig Unsinniges; für uns aber, die wir gerettet werden, ist sie 'der Inbegriff von' Gottes Kraft.*

Die Gute Nachricht ist etwas völlig Unsinniges ein Skandalos.

Die **Botschaft vom Kreuz ...**

- **durchkreuzt all unser menschliches Denken**, all unsere Weisheit.
- **durchkreuzt alle Ideologien**, Theologien und Religionen.
- **durchkreuzt unsere Selbstgerechtigkeit** und vernichtet all unsere selbst gebastelten Götter.
- **erklärt uns für schuldig** und verantwortlich vor Gott.
- **macht uns abhängig von Jesus Christus**, der an unserer Stelle am Kreuz hingerichtet wurde.

Darum muss es uns nicht wundern, dass man sich diesem Wort so massiv widersetzt und dass man es nicht hören will.

Darum versuchte man es auch in der christlichen liberalen Theologie zum Verschwinden zu bringen.

Die **älteste Darstellung eines Kreuzes** finden wir in Rom, in die **Wand einer ehemaligen Wachstube** der kaiserlichen Garde eingeritzt.

Es ist ein Spottkruzifix mit einem gekreuzigten Esel und einer **Person, die betet**. Daneben **stehen die Worte**: «**Alexamenos betet seinen Gott an.**»

Alexamenos war offenbar ein gläubiger Soldat aus der kaiserlichen Garde. **Seine Kameraden verspotteten** ihn mit dieser Darstellung. **Ihrer Meinung nach ist es der grösste Unsinn**, an einen Gott zu glauben, der gekreuzigt worden ist!

Ich **freue mich jetzt schon darauf Alexamenos in der Ewigkeit zu begegnen** und **seine Geschichte** zu hören.

Frage: Stehen auch wir in der Gefahr das Evangelium von Jesus Christus zu verwässern? Wollen auch wir, dass Wort vom Kreuz **für den Zuhörer so angenehm** wie möglich machen, dass er daran keinen Anstoss mehr nimmt?

Aber genau dann verliert es seine Kraft und wir werden schuldig vor Gott! **Das unverfälschte Evangelium, das Wort vom Kreuz ist dem natürlichen Menschen ein Ärgernis.**

Aber das Wort vom Kreuz ist nicht nur ein Skandalos.

Wer sich diesem «skandalösen» Wort stellt, sich diesem im Glauben öffnet, sich durch dieses Wort zugrunde richten lässt, erfährt die Wahrheit und Kraft Gottes zum Heil, er wird aufgerichtet, begnadet und mit Gott versöhnt.

3. Frust (unverschuldeter), der erduldet wird, bringt Frucht

Jetzt kommen wir zu einem **Geheimnis!**

Was passiert in Frustsituationen, wo wir schwach sind, traurig, alleingelassen, unverstanden, belächelt?

Wir machen einen Sterbensprozess durch.

Und in diesem Prozess erleben wir Gottes Kraft, Trost und Gegenwart.

Paulus hat es einmal so gesagt **2Kor 4,8-10.16**: *Von allen Seiten dringen Schwierigkeiten auf uns ein, und doch werden wir nicht erdrückt. 'Oft' wissen wir nicht mehr weiter, und doch verzweifeln wir nicht. 9 Wir werden verfolgt und sind doch nicht verlassen; wir werden zu Boden geworfen und kommen doch nicht um. 10 Auf Schritt und Tritt erfahren wir am eigenen Leib, was es heißt, am Sterben Jesu teilzuhaben. Aber gerade*

auf diese Weise soll auch sichtbar werden, dass wir schon jetzt, in unserem irdischen Dasein, am Leben des auferstandenen Jesus teilhaben. ...

13 In der Schrift heißt es: »Ich habe mein Vertrauen auf Gott gesetzt; darum habe ich geredet. «Der Glaube, der aus diesen Worten spricht, erfüllt auch uns: Auch wir vertrauen auf Gott, und deshalb lassen wir uns nicht davon abhalten, zu reden und das Evangelium zu verkünden. ...

16 Das sind also die Gründe, weshalb wir uns nicht entmutigen lassen. Mögen auch die Kräfte unseres äußeren Menschen aufgerieben werden – unser innerer Mensch wird Tag für Tag erneuert.

Wo wir den Frust erdulden, werden wir Gottes Kraft erfahren, die sich in unserer Schwachheit offenbart!

Und wo Gott wirken kann, da bleibt die Frucht nicht aus!

Gott stärkt unseren Glauben, so dass andere von diesem Glauben angesteckt werden und Jesus finden. Darum ist es so wichtig, dass wir trotz Frusterfahrungen dranbleiben!

Dazu zum Schluss noch einige Tipps:

Frusterfahrungen – was uns hilft dran zu bleiben

1. Wir bejahen den Frust und nehmen ihn an.

Es gibt kein frustfreies Weitergeben des Evangeliums! Jesus Christus nachfolgen heisst, nicht nur an seiner Herrlichkeit, sondern auch an seinen Leiden teilzuhaben (Phil 1,29)!

Wenn wir Jesus nachfolgen wollen dann müssen wir uns vom Streben nach einem möglichst frustfreien Leben verabschieden.

Es gilt, das Kreuz von Jesus auf sich zu nehmen und mit dem eigenen Leben Schluss zu machen, d.h. das eigene Leben, die eigenen Pläne, Wünsche, Träume, Ambitionen loszulassen, sie ganz aus der Hand geben, sie ganz an Jesus abgeben!

2. Wir kämpfen zusammen – Geteilter Frust ist halber Frust!

Paulus war immer mit engen Freunden zusammen.

Jesus sandte seine Jünger zu zweit aus.

Es ist so **wichtig, dass wir uns in diesem geistlichen Kampf zusammenschliessen**. Gemeinsam lassen sich Frusterfahrungen besser verkraften, und wir können uns gegenseitig ermutigen und füreinander beten!

3. Wir prüfen uns

- Könnte **ein Selbstverschulden vorliegen**, weshalb wir gefrustet sind?
- Was **habe ich falsch gemacht**, wo habe ich selbst versagt?
- **Was kann ich daraus lernen**, was besser machen im Hinblick auf mein Glaubensleben und mein Glaubensbekenntnis?

Versagen soll uns aber nicht entmutigen, sondern ... und das führt uns zum 4. Punkt:

4. Wir entlasten uns

Wir entlasten uns vor falscher Selbstanschuldigung!

Ich bin nicht für alle Menschen verantwortlich, die Jesus nicht kennen oder die Jesus ablehnen!

Paulus machte dies deutlich. Mit einer eindrücklichen symbolischen Handlung gab er die Verantwortung zurück, als er seine Kleider vom Staub befreite und ihnen klar machte, dass ihr eigenes Blut auf sie kommen werde.

Und noch etwas: Wir entlasten uns auch von einem falschen Selbsteindruck!

Ich muss nicht stark sein, ich muss nicht super weise sein, ich muss nicht gut reden können, ich muss nicht aus einer Überlegenheit der Selbststärke heraus über den Glauben an Jesus mit anderen reden.

Paulus hat es den Korinthern deutlich genug gesagt, dass er in viel Schwachheit über Jesus gesprochen hat, auch nicht in einer rhetorischen Beredsamkeit.

Wir dürfen schwach sein. Und in dieser Schwachheit liegt die Verheissung von Gottes Kraft.

Gott wird es tun, er wird reden, sein Geist wird überzeugen!

Und mit dem Stichwort der Verheissung noch ein letzter Punkt:

5. Wir halten an Gottes Verheissungen fest

Paulus machte weiter, weil Jesus ihm im Geist begegnet ist und ihn durch sein Wort tröstete, stärkte und aufrichtete!

Es ist so wichtig, dass wir mit unseren Frusterfahrungen auch diese Erfahrungen machen können, wo Jesus uns in der Stille begegnen kann, wo sein Wort uns durch seinen Geist ermutigt!

Solche stärkende Erfahrungen dürfen wir bei Jesus suchen.

Denn das letzte Wort hat immer Jesus! Daran halten wir fest!

Amen!

Fragen, Erlebtes

Gebet